

Grund, an der Richtigkeit der Überlieferung in AMV zu zweifeln (so auch S. 125, 13: „*Qui perseveraverit*“, inquit, „*usque in finem, hic salvus erit*“ = Matth. 10, 22). Dasselbe gilt S. 122, 45 für ein Zitat aus dem Brief des Hieronymus an Laeta (107, 5): *Tunc (Tu, ne Demm) ausa es viri inperium preferre et caput virginis dei tuis sacrilegis attrahere manibus?* Nach *preferre* fügt Demm „Christo“ ein, aber auch hier kann Idung den Satz ganz gut ohne diesen Namen gelesen haben, genau so wie S. 123, 28 „*tempus*“ unnötig ist nach *Breve videtur*. Auch sonst hat Demm die Neigung, den gedruckten Texten zu folgen und Abweichungen davon in AMV als gemeinsame Fehler anzusehen, so z. B. S. 119, 10: *quamquam Paulus apostolus per epistolam suam*, wo Idung *Petrus* schreibt. An sich soll man solche Irrtümer nicht zu denjenigen rechnen, die man einem Verfasser selbst nicht zumuten kann (der Abschreiber der Vorlage von AMV hat den Namen ebensowenig verbessert wie die drei Abschreiber unserer Handschriften selbst). Im Dialogus, 1635/1636, findet sich übrigens ein analoger Passus, wo wir in allen fünf Handschriften lesen: *De quo dicit propheta*, während der Apostel Petrus gemeint ist: *Et dolus non est inventus in ore eius* (1. Petr. 2, 22): der Irrtum ist wohl entstanden durch Jesaias 53, 9: *neque dolus fuerit in ore eius*. Aber der ganze Passus des Argumentum ist, mitsamt dem Namen Petrus, ein nicht als solches erkanntes Zitat aus Gregorius Magnus, Hom. in ev. 1, 6, 3, MPL 76, 1097 AB, und auch Demms Korrektur *luxu* (statt *fluxu*) *atque studio preciosarum vestium*, zwei Zeilen höher, erübrigt sich, denn diese Wörter stehen im gleichen Gregortext und sind eben ein schönes Beispiel für diesen Gebrauch von *fluxus*. Dann S. 124, 2: *Sponsa Christi numquam exeat foras nec (ne Demm) inveniant eam qui circumueunt civitatem, ne percutiant...*¹⁸⁾ (Hieronymus ad Laetam, Ep. 107, 7) und S. 126, 48: *Horrebant (Horrebam Demm) sacco membra deformia*, wo *horrebant* ein in der Überlieferung von Hieronymus' Brief an Eustochium (22, 7) selbst vorkommender Fehler ist, den Idung also schon in seinem Text gefunden hat: es ist doch wirklich ein zu elementarer Fehler, die kritischen Apparate zu den zitierten Texten außer Acht zu lassen! S. 118, 27, wo die drei Handschriften das *XLmum capitulum* des 4. Konzils von Toledo nennen, verbessert Demm einfach nach Mansi (10, 630): *cap. XLI* (so!). Wie unsicher er im übrigen auf diesem Gebiete war, ergibt sich auch aus S. 125, 6, wo in einem Hieronymuszitat zu lesen ist: *legas Tertulliani ad amicum philosophum et de virginitate alios libellos*, wo Demm zuerst *Tertullianum* in den Text und *Tertulliani* in den Apparat gesetzt, dann aber in den „Errata“ die Sache wieder korrigiert hat¹⁹⁾. S. 122, 44 schreibt Demm mit V: *cum Acrisius rex Danen suam nec in altissima turri clausa custodire potuerit*. Daß *clausam* (AM) richtig ist, beweist der gesunde Verstand und ein Vergleich mit S. 125, 24, wo es von der Braut Christi heißt, daß sie *sub sigillo clausam et custoditam esse debere*²⁰⁾.

Von den kleineren Fehlern nenne ich schließlich noch S. 116, 7 *ipse sors*, lies *sors ipse* AMV (nicht nur AV); S. 117, 23 *supra*, lies *super*; S. 119, 35, *quo pertinet ista responsio* gehört zum Bedazitat; S. 120, 17 *vides*; *quot ...*

¹⁸⁾ So auch S. 124, 19: *nec aspiciatur, ne ...*

¹⁹⁾ Einen vergleichbaren Fall findet man bei Ratramnus, De corpore et sanguine domini 39: *hostias offerre prius pro suis delictis, deinde pro populi*, wo man in der Ausgabe von 1954 gegen alle Handschriften *populo* liest ...

²⁰⁾ *Clausam* in V ist natürlich nur das Weglassen eines m-Striches, wie S. 125, 47 *necessaria* in M. Aber S. 128, 4, wo Demm *disciplinam ... reformavit* druckt, haben die Handschriften richtig *disciplina* (Abl.) (und AM [nicht AV] richtig *informavit*).